

Was hast du getan für Menschen in Not ?

- Jesus gab uns zwei Gebote der Liebe.
- Wie hast du die dir von mir anvertrauten Gaben genutzt ?
- Woran hängt dein Herz ? Was macht dir Sorgen ?
- Lieben heißt Teilen.
- Tipps für Leute mit Schulden

Lesung Matthäus 25, 14-30

Predigt Thema **anvertraute Gaben** (mit konkreten Hilfen bei Schulden)

Man sagt: Geld macht nicht glücklich, aber es beruhigt.

Beispiel: Rockefeller und seine Stiftung

Beispiel: Heinz-Horst Deichmann: Mir gehört nur, was ich verschenke.

Man sagt: Über Geld redet man nicht, man hat es.

Bei uns ist es umgekehrt: Wir reden über Geld, aber wir haben es nicht.

Und wenn wir Geld haben, ist es uns nur anvertraut.

Mir geht es heute nicht nur um Geld, sondern um alles, was Gott uns anvertraut hat. Es ist für mich erstaunlich, wie oft und wie offen Jesus über das Thema Geld und Gaben redet. Ich will euch auf einen Weg mitnehmen, der deutlich macht, wie Jesus über dies Thema denkt.

Ich beginne mit Mt 25,31-46. Hier sagt uns Jesus im Voraus, nach welchen Kriterien er uns und alle Menschen als Weltenrichter beurteilen wird.

Er sagt: Ich war in existentieller Not (Hunger, Durst, ohne Kleidung, ohne Wohnung, krank oder gefangen), und ihr habt mir (nicht) geholfen. Ich identifiziere mich so sehr mit den Menschen in Not, auch mit den Randgruppen eurer Gesellschaft, dass ihr das, was ihr ihnen (nicht) tut, auch für mich (nicht) getan habt.

Die einen werden sagen: Herr, das war doch selbstverständlich, dass wir Menschen in Not geholfen haben. Die anderen werden sagen: Herr, wenn wir das gewusst hätten, das diese Hilfe dir gilt, wir hätten es getan. Genau diesen Menschen gilt seine Geschichte: Jetzt wissen sie es, jetzt wisst ihr es und könnt entsprechend handeln.

Jesus hat uns zwei Gebote gegeben, nicht zehn. Sie lauten Lukas 10,27: Mt 22,34-40 und Mk 12,28-34 antwortet Jesus auf die Frage nach dem größten Gebot mit dem Doppelgebot der Liebe, hier antwortet der Gesetzesgelehrte auf Jesu Gegenfrage mit diesem Doppelgebot der Liebe: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst.

(Deut 6,4-5: Höre, Israel: Der Herr ist Gott, der Herr allein. Und du

sollst den Herrn deinen Gott lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.) - 2 -  
(Lev 19,18+34: Du sollst ... deinen Nächsten lieben wie dich selbst.  
Ich bin der Herr. In Vers 34 wird das Gebot auch auf Fremde angewendet.)

Jesus antwortet: Du hast recht geantwortet. Du wirst leben.  
Mt 22,40: An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Römer 5,5: Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist. So wird das Doppelgebot der Liebe möglich, auch wenn wir in der Erfüllung immer unvollkommen bleiben.

Alle Liebe kommt von Gott. Ich kann (aber soll auch) nur die Liebe an Gott und Menschen weitergeben, die ich selbst empfangen habe. Hier erkläre ich erstens den Fluss der Liebe von Gott zu mir, der mein Herz von allen Verletzungen heilt und mir eine gute Beziehung zu mir selbst schenkt. zweitens den Fluss der Liebe von mir zu Gott durch Dank, Anbetung und Hingabe meines Lebens (Röm 12,1-3) (erstes Gebot) und drittens den Fluss der Liebe und von mir zum Nächsten (zweites Gebot). Diese Liebe bedeutet dann "Teilen" mit dem Nächsten, Teilen von allem, was ich selbst empfangen habe. In Bezug auf Zeit und Finanzen bedeutet es dann nicht, Gott den Zehnten zu geben. Das kann eine gute Anfangsübung sein. Die Frage heißt dann nicht, wieviel von meiner Zeit und meinem Geld ich Gott und Menschen in Not zur Verfügung stelle, sondern wieviel von dem mir von Gott geschenkt ich für mich verwende. Und da heißt die Regel auch "Teilen". Wer Mangel an Liebe hat, soll sich nicht quälen, sondern sich ausstrecken nach der Liebe Gottes und sie empfangen.

Ein Professor erzählte, dass er seinen Studenten die Prüfungsfragen vorher mitteilt. Das ist bei uns ganz unüblich, aber aus meiner Sicht sinnvoll. Jesus jedenfalls hat es auch so gemacht.

Mat 25,31-46: Wie hast du dich gegenüber Menschen in existentieller Not verhalten? Was du ihnen (nicht) getan hast, hast du auch mir (nicht) getan. Darüber haben wir bereits ausführlich gesprochen. Eine zweite Frage lautet:

Mat 25,14-30: Wie hast du die dir von mir anvertrauten Gaben genutzt? Wie hast du besonders deine Zeit, dein Geld und deinen Besitz eingesetzt?

Ein reicher Mann reist ins Ausland und vertraut sein Geld seinen Knechten an nach dem Maß seines Vertrauens zu ihnen und gibt fünf, zwei bzw. ein Talent. (Talent 33-36 kg Münzen, 6000 Denare/Drachmen, 1 Denar war der Tagelohn, mit dem ein Tagelöhner seine Familie für einen Tag ernähren konnte, also der Lohn für 16-17 Jahre) Die Knechte sollten mit dem Geld arbeiten und es ihrem Herrn, wenn er zurückkommt, mit Gewinn zurückgeben. Er kommt zurück und lobt die zwei, die das Geld verdoppelt haben. "Recht so, du guter und treuer Knecht! Über wenig warst du treu, über vieles will ich dich setzen. Geh hinein in die Freude meines Herrn. Der dritte Knecht hatte sein Talent vergraben und gab es zurück. Ihm sagte der Herr: Du böser und fauler Knecht! Du wusstest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe. So so solltest du nun

mein Geld den Wechslern gegeben haben, und wenn ich kam, hätte ich das - 3 -  
meine mit Zinsen erhalten. Nehmt ihm nun das Talent weg ... und werft den  
unnützen Knecht hinaus in die äußere Finsternis: da wird das Weinen und das  
Zähneknirschen sein."

Das Wort Talente erinnert im Deutschen an Gaben, die jemand erhalten hat.  
Ich sehe es so: alles was wir sind und haben, hat Gott uns anvertraut und er  
wird uns fragen: Wie hast du die dir von mir anvertrauten Gaben genutzt ?  
Wie hast du besonders deine Zeit, dein Geld und deinen Besitz eingesetzt ?  
(Über andere Gaben reden wir morgen 22.9. und am 29.9. ausführlich.)

Mir kommt das hart vor. Aber Jesus sagt uns: Du hast das Ziel deines Lebens  
total verfehlt, wenn du nicht deine Gaben einsetzt und auch für andere nutzt.  
Jesus ist das so wichtig, dass er sogar einer untreuen Verwalter lobt.  
Lukas 16,1-13: Bei der Abrechnung war aufgefallen, dass ein Verwalter seinen  
Herrn getrog und seinen Besitz veruntreute. Bevor er seine Schlussabrechnung  
vorlegen und dann entlassen werden sollte, ruft er die Schuldner seines  
Herrn und verringert ihre Schuld in der Hoffnung, bei ihnen eine Bleibe zu  
finden. Obwohl das ein weiterer Betrug war, lobt der Herr den Verwalter, weil  
er klug gehandelt hat, indem er das Geld nutzte, um sich Freunde zu machen.  
Ich empfehle das ausdrücklich nicht, das mit fremden Geld zu tun. Paulus  
sagt (Eph 4,28): Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr, sondern mühe sich  
vielmehr und wirke mit seinen Händen das Gute, damit er dem Bedürftigen  
(etwas) mitzugeben habe! Also Trägheit und Faulheit finden bei Gott kein Lob.

In der Bergpredigt zeigt Jesus eine andere Fehlhaltung gegenüber Geld und  
Besitz auf. Wir können unser Herz daran hängen, d.h. es zur wichtigsten Sache  
unseres Lebens machen. Wir können als Wohlhabende in der Sorge leben, den  
Besitz zu erhalten und zu vermehren und dabei hartherzig sein gegenüber  
Notleidenden. Oder wir können als Arme unser ganzes Verlangen danach  
ausrichten, etwas vom Geld der Reichen abzubekommen, notfalls mit unrechten  
Mitteln wie Diebstahl, Erpressung. Wir können uns in Neid und Selbstmitleid  
verzehren. Das ist die zweite Seite derselben Medaille.

Jesus spricht da von Habgier und nennt sie Götzendienst.  
D.h. das Geld wird unser Gott. Ich lese Matthäus 6,19-21 und 24-33.

In Mt 6,19-21 rät Jesus nicht auf der Erde, sondern im Himmel bei Gott  
Schätze zu sammeln, die unvergänglich sind. Er sagt, wo euer Schatz ist,  
da ist euer Herz. Ich behaupte, jeder glaubt an Gott. Die Frage ist nur:  
Wer oder was ist dein Gott ? Hier empfehle ich ein Experiment:  
Schreibe alle Personen und Sachen auf, die dir wichtig sind und ordne sie  
nach ihrer Wichtigkeit für dich, so dass am Ende das wichtigste ganz oben  
steht. Ich verstehe Jesus so: Das wichtigste in deinem Leben ist dein Gott.  
Mt 6,24: Niemand kann zwei Herren dienen. ... Ihr könnt nicht Gott dienen  
und dem Mammon (jede Art von Besitz, Verdienst, Gewinn, hier als Götze,  
der Gott Konkurrenz macht).

Mt 6,25-33: Jesus ruft auf zu einem sorglosen Leben aus dem Vertrauen zu  
Gott, seinem und unserem Vater und erinnert an Spatzen, die Gott versorgt,

und am Blumen, die er kleidet. Ziel des Lebens und oberste Priorität soll es sein, uns der Herrschaft Gottes zu unterstellen und seinen Willen zu tun. Setz das an die erste Stelle. Jesus verspricht, dass Gott dann für alles andere sorgt und dass dann alle Personen und Sachen den angemessenen Platz bekommen und dein Herz frei bleibt, zu vertrauen und zu teilen. - 4 -

Was sagt Jesus zur Frage, was ich Gott geben soll. Er stand einmal an einem Opferkasten, und beobachtete die Menschen, was sie hineinlegten (Lk 21,1,4). Er sah eine Witwe, die zwei Kupfermünzen einlegte und sagte: Alle anderen haben von ihrem Überfluss gegeben, diese Witwe aber hat alles gegeben, was sie hatte. Ich will euch heute nicht zu einem solchen Opfer auffordern, es sei denn, ihr habt es auf eurem Herzen. Ich will aber auch nicht dazu auffordern, nur vom Überfluss zu geben. Viele Gemeinden erwarten von ihren Mitgliedern den Zehnten. Das ist eine Regel des alten Bundes. Gott hatte den Stamm Levi erwählt, am Tempel und in den Synagogen ihm zu dienen. Sie hatten keinen Landbesitz, die damalige Grundlage des Broterwerbs. Die anderen elf Stämme sollten mit dieser Tempelabgabe Priester und Leviten mit ihren Familien versorgen. Viele Christen kennen die Verheißung, die Gott (Mal 3,10-12) auf die vollständige Abgabe des Zehnten legt und machen gute Erfahrungen damit. Die Frage ob ich den Zehnten vom Bruttoeinkommen gebe oder

von Nettoeinkommen beantworte ich so: Es hängt davon ab, ob du einen Brutto- oder einen Netto-Segen haben willst. Ob die Gemeinde den Zehnten ungekürzt erwarten darf und ich dann Gaben an andere zusätzlich geben muss, will ich nicht beantworten. Der Zehnte ist aber ein guter Anfang, den Umgang mit Geld zu lernen. Ich habe am Anfang als wichtigstes Gebot das Doppelgebot der Liebe genannt, Wenn ist das meinem Handeln zugrunde lege, bedeutet Liebe "Teilen". Der Täufer Johannes sagt das ganz praktisch (Lk 3,11): Wer zwei Unterkleider (Hemden) hat, teile dem mit, der keins hat. Und wer Speise hat, tue ebenso! Dieses Beispiel zeigt mir, wie unermesslich reich wir sind, auch die Armen unter uns, die auf Sozialhilfe angewiesen sind.

So wie Jesus statt zehn zwei Gebote lehrte, so lehrt er statt des Zehnten die Hälfte oder genauer das Teilen. Wenn ich nach seinen Weisungen frage und danach lebe, kann ich ohne Sorge teilen. Gott wird mich mit allem zum Leben Notwendigen versorgen. Wenn ich meinen Charakter und mein Herz vom Geist Gottes umwandeln lasse, kann ich es fröhlich und ohne Berechnung tun. Mach dir, anderen und Gott nichts vor. Er sieht dein Herz (Jahreslosung aus 1Sam 16,7). Gib, was Gott dir in deinem Herzen sagt.

Hierhin gehören jetzt konkrete Angaben zur Finanzsituation der Gemeinde. Über die anderen uns anvertrauten Gaben wollen wir im Seminar reden.

Die Frage lautet dann nicht, wieviel von meinem Besitz gebe ich Gott zurück ? sondern wieviel von dem, was Gott mir gibt, verwende ich für mich ?

Alle Liebe kommt von Gott. Wenn du Mangel hast an Liebe oder an etwas Anderem, strecke deine Hände zu Gott hin aus, bitte ihn, dir das Notwendige zu geben. Gott gibt reichlich. gönn dir selbst und teile mit anderen.

2Kor 8-9 ruft Paulus auf zu einem Opfer für die verarmte Gemeinde in Jerusalem. 2Kor 9,6-7: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer reichlich sät, wird auch segensreich ernten. Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat ... einem fröhlichen Geber liebt Gott. - 5 -

Denke also schon in der Woche daran, wie du etwas geben kannst und wieviel du geben willst. Neben dem Zurücklegen von deinen Einnahmen kannst du auch auf der Ausgaben Seite etwas zurücklegen, indem du statt Markenwaren Noname-Produkte kaufst oder auf Genussmittel wie Zigaretten ganz oder teilweise verzichtest. Eine Schachtel bringt schon 3.20 Euro. Leg es dahin, wo du sammelst, was du geben willst. Du wirst erstaunt sein, wieviel sich da ansammelt. Gib das mit fröhlichem Herzen und du wirst reich gesegnet sein.

Zum Schluss noch einige Tipps für Leute die Schulden (bes. 3. bis 8.) haben und ihre Situation verändern wollen.

1. Bemühe dich auch bei schwierigen Umständen um eine geeignete Arbeit zur Erhaltung deines Lebens und deiner Familie. Lebe von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe nur solange unbedingt notwendig. Resignation und Trägheit lass nicht zu. Bete um Gottes Führung und Hilfe auch mit deiner Gemeinde.
2. Sprich nicht mit den Sachbearbeitern der Sozialhilfe über deine Spenden. Sonst könntest du den Eindruck erwecken, du brauchtest das Geld nicht zur Erhaltung deines Lebens. Verzichte nach Rücksprache mit Gott und deinen Angehörigen nicht ganz auf Spenden.
3. Führe ein Haushaltsbuch, mit allen Einnahmen und Ausgaben, sortiert nach Ausgabegruppen. Besprich diesen Plan mit einer Person deines Vertrauens und überlege, wo du unnütze Ausgaben sparen oder notwendige und schöne Dinge günstiger kaufen kannst (auch second hand).
4. Vernichte oder sperre alle Geldkarten (EC und Kredit) und sonstige Geldquellen, damit du nicht Geld ausgeben kannst, das du nicht hast.
5. Verzichte auf Eintragung eines Dispolimits. Das verführt wie eine Kreditkarte.
6. Schulden machen ist verboten, es sei denn für nicht planbare Investitionen. Andere Schulden belasten nur die Zukunft und sind so unverantwortlich.
7. Wenn du hoch verschuldet bist, gehe zur Schuldenberatung, z.B. bei den Verbraucherzentralen und eröffne ein privates Insolvenzverfahren, das nach sechs Jahren Wohlverhalten mit einem Schuldenerlass endet.
8. Lebe spartanisch, opfere wenig und tilge deine Schulden so schnell wie möglich. Inkassoverfahren untergraben deine Glaubwürdigkeit (Schufa-Eintrag) und sind extrem teuer. Du zahlst 150% und mehr von der Primärschuld. Bei kleinen Raten zahlst praktisch nur Zinsen, kaum Tilgung. Sammle deine Schulden an einer Stelle und bemühe dich um einen günstigen Kredit. Das Überziehen des Kontos ist sehr teuer.
9. Wenn du reichlich hast, gib für dich nicht mehr aus, als du brauchst. Überprüfe deine Hobbies. Lohnt sich der Einsatz als Zeit und Geld ?
10. Stelle Gott und Menschen in Not auch bei größter Armut etwas zur Verfügung in dem Vertrauen, dass Gott dich segnet.
11. Freu dich über jeden Erfolg und danke Gott dafür. Belohne dich für sparsames Wirtschaften und gönne dir kleine Freuden. Auch das Schenken kann Freude bereiten.